



Wem nützt das?

Die Fraktion hat gemeinsam mit dem Kooperationspartner eine Vorlage zur Erarbeitung eines Konzeptes für die Öffentlichkeitsarbeit der Stadt eingebracht. Die Stadt setzt erhebliche finanzielle und personelle Ressourcen dafür ein, ohne dass die Zielstellung dafür klar ist. Wirklich belastbare Zahlen konnte die Verwaltung nicht benennen, außer dass in diesem Jahr der Umfang um mehrere Tausend Euro erweitert wurde – und dies trotz des Verbots der Aufnahme von nichtpflichtigen Ausgaben im Haushaltssicherungskonzept.

Nun haben wir nichts gegen eine zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit der Stadt, im Gegenteil: Die Bürgermeisterin könnte uns hier an ihrer Seite sehen. Unser Fraktionsvorsitzender Meinhard Tietz hat nachvollziehbar inhaltliche Hinweise gegeben und die Vorlage begründet. Es war umso erstaunlicher, wie heftig die Reaktionen auf die entsprechende Vorlage waren. Eigentlich wie immer: Vorlagen der LINKEN oder der Kooperation einschließlich der einreichenden Personen werden angegriffen. Der Inhalt steht dabei nicht auf dem Prüfstand.

Selbst bei der Stadtverordnetenversammlung wurden die Zahlen nicht präsentiert, sondern es wurde darum gerungen, kein Konzept auf den Tisch zu legen. Das Geld wird bereits ausgegeben, es sind Verträge geschlossen worden, und da muss es doch möglich sein, einfach aufzuschreiben, was mit den eingesetzten Mitteln erreicht werden soll. Die Bürgermeisterin sagte sinngemäß: Das ist mit Aufschreiben nicht getan, es erfordert einen Blick in die Zukunft, und das ist nicht möglich. Konzeptionslosigkeit wäre die Alternative, aber wohl kaum im Interesse der Stadt.

Die von Meinhard Tietz angemahnte Kosten-Nutzen-Analyse würde vielleicht so manche Reserve zum Nutzen Strausbergs aufdecken. In einer kleinen Blitzumfrage am 30.11.2011 in der Großen Straße, im Wohngebiet Hegermühle und in Vorstadt (Süd Center) haben wir uns mit der



Bernd Sachse im Gespräch mit Frau Stadler, Frau Bothe und Fam. Schaefer am Rande des Alternativen Neujahrsempfangs 2011

Wahrnehmung der Öffentlichkeitsarbeit beschäftigt und nach Bestätigung der Aussagen der Stadtverwaltung gesucht. Die Umfrage war nicht repräsentativ, gibt aber Anlass zum Nachdenken.

In diesem Zusammenhang noch ein persönliches Wort. Gern bringt die Bürgermeisterin ins Gespräch, dass es immer noch einige gibt, die mit ihrem Wahlsieg nicht klarkommen. Nun ja, sie kann das so sehen. Ich halte es für arrogant zu glauben, dass erwachsene Menschen sich 8 Jahre nur mit ihr beschäftigen. Wenn wir uns tatsächlich mit Wahlergebnissen beschäftigen, dann mit unseren. Kritik an ihrer Amtsführung übe ich und viele Andere. Anlass dafür gibt es leider jeden Monat mehr. Aber genauso selbstverständlich begleiten und unterstützen wir die Stadtverwaltung und damit auch die Bürgermeisterin bei vielen Vorlagen und Entscheidungen. Kritisch, optimistisch und geradlinig auch 2012.

Bernd Sachse

Gedanken zur Parteireform 2020

Am 14.11.2011 stattete die junge im Umweltschutz engagierte Genossin Juliana Kokoscha – am 18.11. wurde sie in den Kreisvorstand gewählt – auf ihrer Informationstour durch den Stadtverband auch dem Stützpunkt Vorstadt einen Besuch ab, um erste Überlegungen der von Sven Kindervater geleiteten Arbeitsgruppe Parteireform 2020 vorzustellen.

Im Grunde geht es darum, endlich die Selbstbeschäftigung zu überwinden, neue Arbeitsformen und Strukturen zu finden, um gezielter auf die Belange der verschiedenen sozialen Schichten und Altersgruppen eingehen zu können. Die Gewinnung neuer, junger Mitglieder spielt dabei eine tragende Rolle. Jedes Thema, das in unser Parteiprogramm passt, sollte erfasst werden. Aufbereiten könnten das sachgebietsbezogene Arbeitsgruppen im Kreismaßstab. Um öffentlichkeitswirksamer zu agieren, sollten mehr zentrale Maßnahmen von allgemeinem Interesse (Wandertage, Buchlesungen, Filmabende usw.) organisiert werden. Voranbringen würde auch eine noch bessere Zusammenarbeit mit der Kreistagsfraktion. Zudem sollten die Basisorganisationen ihre mitbestimmende Kraft besser nutzen. Dass sie etwas bewegen können, habe u.a. der erzwungene Bau einer Skateranlage in Neuenhagen gezeigt.

Die anwesenden BO-Vorsitzenden würdigten die Überlegungen der Arbeitsgruppe, verwiesen aber auch darauf, dass die Umsetzung der Ideen angesichts der Überalterung der Mitglieder, die darüber hinaus kaum noch Kontakte zur jungen Generation haben, große Schwierigkeiten bereiten werde. Die meisten Sorgen bereite der Einfluss auf die Altersgruppe der 30- bis 50jährigen. Eine Lösung wäre vielleicht, die schwer erreichbaren berufstätigen Mitglieder halbjährlich in gesonderten Veranstaltungen zusammenzufassen. Auch der schon lange erwogene Gedanke, die jungen Genossen in gesonderten Basisorganisationen zusammenzuschließen, wurde wieder angesprochen. Rudolf Patzer möchte die Tätigkeit des Jugendparlaments stärker ins Licht der Öffentlichkeit gerückt sehen. Nach wie vor unbeantwortet bleibt die Frage, weshalb sozial Benachteiligte der LINKEN so wenig Sympathie entgegenbringen. Eine Antwort findet sich vielleicht in dem Einwurf von Gisela Stephan, die bemängelte, dass z.B. die verwerfliche Praxis, eine Einstellung in Kindertagesstätten an eine Halbtagsbeschäftigung zu bin-



Fortsetzung

den, bislang ohne Reaktion blieb. Die Menschen kommen in Bewegung, wenn es um ihre Interessen geht, meinte abschließend Rolf Barthel. Sie werden munter, wenn sie ihre Tagesinteressen angesprochen sehen. Dabei müssen wir ihnen erklären, dass wir eigentlich mehr wollen. Auf die Verbindung von Tagesinteressen und Zielen kommt es an. Deshalb wäre es auch sinnvoll, die Veranstaltungen im Linkstreff weiter zu fassen.

Reiß

Aufschlussreiches Sachbuch vorgestellt

Wie schon oft, so war auch diesmal die von der RotFuchs-Regionalgruppe und ISOR Strausberg am 18.11.2011 angesetzte Veranstaltung auf lebhaftes Interesse gestoßen. Im großen Speisesaal der Gaststätte STICer fand sich kaum noch ein freier Platz. Sogar der frühere langjährige Chefredakteur der Zeitschrift „Militärwesen“, Oberst a.D. Dr. Wolfgang Wünsche, war aus Berlin gekommen, um die Ausführungen der drei Autoren Rainer Rupp, Klaus Eichner und Karl Rehbaum zu ihrem neuen Buch „Militärsplionage. Die DDR-Aufklärung in NATO und Bundeswehr“ zu hören. Es bildet, wie Klaus Eichner eingangs bemerkte, den Abschluss einer 6bändigen Buchreihe über die Geschichte der Hauptverwaltung Aufklärung. Ausgangspunkt für die Veröffentlichung seien die Materialien einer Konferenz an der Universität Odense gewesen.

Das vorgestellte Buch, so Karl Rehbaum, beschreibt nachrichtendienstliche Analysen und Ergebnisse aus der Zeit des Kalten Krieges. Die Grundorientierung der HVA sei auf die strategischen Aufklärungsbereiche (Stäbe, Nachrichteneinrichtungen, politische Führungsebenen der Bundeswehr) gerichtet gewesen. Es habe in der DDR zwei Dienste gegeben (bei MfS und NVA), weil das sowjetische Modell übernommen worden war und zum anderen auf bundesdeutschem

Territorium Truppen von 6 ausländischen Staaten lagen, die Remilitarisierung 540 000 Mann unter Waffen brachte und die Rüstungsproduktion angekurbelt wurde. Unter den 12 Staaten, die sich am 04.04.1949 zur NATO zusammenschlossen, befanden sich 6 kriegführende Kolonialmächte. Dabei legt – und das zitierte Karl Rehbaum wörtlich – Artikel 1 der NATO-Charta fest, sich jeder Gewaltanwendung und -androhung zu enthalten. Das Wechselverhältnis von Politik und Militärstrategie wird in den Mittelpunkt des Buches gestellt.

Der informierte Leser findet darin alles wieder, wovon er im Verlauf seiner Tätigkeit auf den verschiedenen militärischen Führungsebenen unterrichtet wurde: die im Verlauf des veränderten internationalen Kräfteverhältnisses modifizierte Strategie der massiven Vergeltung und der flexiblen Reaktion, das Airlandbattle-Konzept, die berüchtigten Pläne MC 92 und MC 161, den NATO-Doppelbeschluss unter der Regierung Schmidt/Genscher, die Kommandostabsübungen Fallex, Wintex und Timex sowie das Langzeitrüstungsprogramm in der Zeit der Abrüstungsverhandlungen zwischen Warschauer Vertrag und NATO. Behandelt werden die NATO-Ratstagen und die des Planungsausschusses. Dank Rainer Rupp, über dessen Tisch sämtliche NATO-Dokumente zuerst gingen, gelangten deren Kopien zeitgleich mit den Originalen in die Hände der DDR-Aufklärungsorgane bzw. des NATO-Generalsekretärs, manchmal sogar früher. Rainer Rupp schilderte seine Biographie und seinen Werdegang in den NATO-Organen, der auch im Buch nachzulesen ist.

Generaloberst a.D. Fritz Streletz berichtete über den Umgang mit den Aufklärungsergebnissen in der Partei- und Staatsführung der DDR und dem Vereinten Oberkommando des Warschauer Vertrages. Bemerkenswert sein Verweis auf eine der größten Ausbildungsmaßnahmen der NATO in der Zeit vom 24.02. bis 09.03.1989, an der außer Griechenland alle Mitgliedsländer teilnahmen, von der BRD allein 750 Führungsorgane und 1500 zivile Behörden. Hauptziel war die nukleare Abschreckung als Bestandteil der Strategie

der flexiblen Reaktion. Vorgesehen waren 75 Kernwaffenschläge auf die Staaten des Warschauer Vertrages, 9 davon auf die DDR. Und das nachdem die Partei- und Staatsführung der DDR in Umsetzung der neuen Militärdoktrin des Warschauer Verteidigungsbündnisses am 21.01.1989 eine beachtliche Reduzierung der Truppen der NVA beschlossen hatte.

Erläuternd fügte Fritz Streletz hinzu, der Unterschied habe darin bestanden, dass die Hauptverwaltung Aufklärung des MfS weltweit agierte, die Aufklärungsorgane des Ministeriums für Nationale Verteidigung sich dagegen auf den technischen und militärischen Bereich auf dem zentraleuropäischen Kriegsschauplatz beschränkten.

Wolfgang Wünsche lobte das Buch als klare Analyse der Aktivitäten der NATO als Instrument der USA. Es sei von großer aktueller Bedeutung, eine herausragende militärgeschichtliche Leistung. Zur Bekräftigung verlas er einen Auszug aus einer Rezension des Schweizer Historikers Viktor Veleff, der den hohen Glaubwürdigkeitsgrad des Buches hervorhebt, da es „nicht von irgendwelchen Leuten geschrieben“ ist. Wolfgang Wünsche versprach, eine Rezension zu schreiben.

R. Rupp, K. Eichner, K. Rehbaum, *Militärsplionage. Die DDR-Aufklärung in NATO und Bundeswehr, Edition Ost, Berlin 2011, 286 S., ISBN-Nr.: 978-3-360-01828-1*

Gerhard Kreibitz

Wir trauern um unseren Genossen

Helmut Kramm,

der am 20.11.2011 im Alter von 82 Jahren verstorben ist.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

BO N 05

Wir wünschen unseren Lesern

ein geruhsames und fröhliches Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr 2012!

Die nächste Ausgabe der Stadt-Impulse erscheint im Februar 2012.

Stadtverband

DIE LINKE. Strausberg

Vorsitzender: Christian Steinkopf
Tel.: 01 52/02 00 89 26,
E-mail: steinkopf.ch@gmx.net

Stadtfraktion

DIE LINKE. Strausberg

Vorsitzender: Meinhard Tietz
Tel.: 01 72/8 26 65 95
www.dielinke-fraktion-strausberg.de
E-mail: info@dielinke-fraktion-strausberg.de

Stadt-IMPULSE

DIELINKE. Stadtverband Strausberg, Redaktion: Bernd Sachse (V.i.S.d.P.), G. Kreibitz, G. Stephan, S. Köhler

Zuschriften bitte an die Geschäftsstelle DIE LINKE., Strausberg, Gr. Straße 76

Öffentl. Sprechstunden: montags ab 16 Uhr

Glückwünsche im Dezember



Foto: A. Fortunato

Genn. Ruth Knöfler	am 09.12.	zum 85.
Gen. Hellmut Grosse	am 10.12.	zum 87.
Genn. Margot Weinberger	am 10.12.	zum 91.
Gen. Joachim Schunke	am 13.12.	zum 79.
Gen. Bruno Raute	am 14.12.	zum 84.
Gen. Roland Zimmermann	am 15.12.	zum 78.
Gen. Gerhard Pfanne	am 18.12.	zum 86.
Gen. Martin Schultheiß	am 20.12.	zum 18.
Genn. Lisa Findeisen	am 21.12.	zum 75.
Gen. Gerhard Heinemann	am 22.12.	zum 81.
Gen. Johannes Lammich	am 23.12.	zum 76.
Gen. Christian Steinkopf	am 23.12.	zum 67.
Genn. Christa Bernhard	am 25.12.	zum 87.
Gen. Friedhold Karpinski	am 25.12.	zum 86.
Gen. Rainer Töppner	am 25.12.	zum 75.
Gen. Edwin Rambusch	am 29.12.	zum 74.
Genn. Ilona Freudenreich	am 31.12.	zum 80.
Gen. Bernd Sachse	am 31.12.	zum 56.
Genn. Renate Hummel	am 01.01.	zum 77.
Gen. Günter Berschuck	am 04.01.	zum 80.
Genn. Johanna Töpfer	am 09.01.	zum 80.
Genn. Gertrud Richter	am 14.01.	zum 85.
Gen. Heinz Oelschläger	am 17.01.	zum 84.
Gen. Reiner Ruf	am 18.01.	zum 56.
Gen. Horst Schnier	am 20.01.	zum 76.
Gen. Willy Hilbert	am 23.01.	zum 91.
Gen. Johannes Lammich	am 23.12.	zum 76.
Genn. Ursula Wolf	am 28.01.	zum 80.
Genn. Johanna Pötschke	am 31.01.	zum 83.
Gen. Helmut Günther	am 06.02.	zum 84.
Genn. Johanna Töppner	am 08.02.	zum 77.